Ueber den Figulus anthracinus Klug und seine afrikanischen Verwandten.

Von
Senator **G. Albers** in Hannover.

Während Burmeister, Handbuch V. p. 436, unter seinem Figulus sublaevis den Lucanus sublaevis Palis. de Beauv., den Figulus nigrita Westw. und den Figulus anthracinus Klug zu einer Art vereinigt, hat der Major Parry sie in seinen beiden ersten Lucaniden-Verzeichnissen vom Jahre 1864 und vom Jahre 1870 als drei verschiedene Arten aufgeführt und dann in den Transactions of the Entomological Society of London for the year 1873 pag. 343 die Ansicht ausgesprochen, daß alle drei nur eine Art seien. Diese Ansicht ist dabei nur durch die Bemerkung motivirt, daß die Zahl der Streifen auf den Flügeldecken sehr launenhaft sei und daß der Figulus nigrita nur eine etwas kleinere Form darstelle, bei welcher die Punktirung auf den Seiten des Vorderrückens etwas stärker sei, sonst aber mit einem Stücke des Figulus anthracinus in des Autors Sammlung übereinstimme.

In dem Parry'schen Lucaniden-Verzeichnisse vom Jahre 1875 sind aber wieder zwei Arten aufgeführt und zwar Fig. anthracinus Klug und Fig. sublaevis Palis. de Beauv. mit dem Fig. nigrita als Synonym.

Diese Ansicht ist aber, soviel ich weiß, bisher unbegründet geblieben, weshalb es wohl gerechtfertigt sein möchte, die Frage über die Artverschiedenheit der fraglichen Käfer aus Westafrika und aus Madagascar einer weiteren Prüfung zu unterziehen.

Wenngleich ich nun auch nicht in der Lage bin, ein zahlreiches Material vergleichen zu können, so glaube ich doch das von mir gewonnene, die Existenz von mindestens drei guten Arten ergebende Resultat veröffentlichen zu dürfen, weil die wahrgenommenen Unterschiede der Art sind, daß dabei nicht wohl an individuelle Verschiedenheit gedacht werden kann.

Die drei Arten werden schon nach folgender Tabelle bestimmt unterschieden werden können.

Mentum area basali horizontali in medio;
1. recte truncata . . . . . . F. decipiens n. sp.
2. in triangulum producto. Prothorax lateribus.
   a) aperte punctatus . . . F. anthracinus.
   b) omnio impunctatus . . . F. sublaevis.

Die Unterschiede liegen also zunächst in der Bildung des Kinnes, indem der ebene Grundtheil desselben bei Fig. decipiens gegen den ausgehöhlten Vordertheil gerade abgestutzt ist, während er bei den beiden anderen Arten in der Mitte dreieckig vorgezogen ist. Die seitlichen Dreiecksseiten sind übrigens bei beiden Arten etwas eingebogen und die Spitze abgerundet, und zwar ersteres bei dem Fig. sublaevis erheblich stärker als bei dem Fig. anthracinus. Auch nimmt bei ihm die abgerundete Spitze mehr die Form eines Knötchens an, welches frei über die Aushöhlung hervorragt, während sie bei Fig. anthracinus angeheftet bleibt.

Die letzteren beiden unterscheiden sich dann wieder unter sich durch das Vorhandensein oder das Fehlen einer Punktirung auf den Halsschildseiten, indem eine solche bei Fig. anthracinus deutlich vorhanden ist, bei Fig. sublaevis aber selbst mit bewaffnetem Auge nicht wahrgenommen werden kann.

Diese Unterschiede gehen aber Hand in Hand mit anderen.

So unterscheiden sich Fig. anthracinus und Fig. sublaevis bei näherer Betrachtung noch weiter in der Bildung des Kinnes, indem bei letzterem der ebene Grundtheil desselben seitlich von der Umrandung der vorderen Aushöhlung durch eine schmale und tiefe Furche getrennt ist, wobei die Umrandung der Aushöhlung unmittelbar an ihrem Umfange zu einem Knötchen erhöht ist, während sie bei Figulus anthracinus erst allmählich ansteigt und sich erst hinter der Mitte zu eiuem Knötchen erhebt.

Sodann sind bei allen drei Arten die Augenkiele verschieden geformt. Bei Fig. decipiens sind dieselben — abgesehen von der Abrundung der äußersten Spitze — vor den Augen spitzwinklig, so daß die größte Breite des Kopfes nicht hinter, sondern vor den Augen liegt, während sie bei den anderen stumpfwinklig sind, und zwar bei Fig. sublaevis noch mehr als bei Fig. anthracinus.

Der Fig. sublaevis unterscheidet sich dann wieder von den ersten beiden, dann Fig. decipiens und Fig. anthracinus dadurch, daß die Mitte des Halsschildes ohne deutlich vertiefte Furche ist. Statt dessen ist bei ihm die bei den anderen durch die Furche eingenommene Stelle in beschränktem Umfange mit starken, dichtgedrängten und überall zu Runzeln zusammenfließenden Punkten bedeckt, deren erhöhte Zwischenräume kaum unter die Fläche des Vorderrückens hinabsinken.

Wie sich die drei Arten in Beziehung auf die Variabilität der Flügeldeckenstreifen verhalten, vermag ich allerdings nach dem mir vorliegenden beschränkten Material nicht bestimmt zu

sagen. Nach diesem und den Beschreibungen des Fig. sublaevis bei Palisot de Beauvois (Insectes recueillis en Afrique et en Amérique p. 3) und bei Westwood (Entomological Magazine V. p. 262), sowie des Fig. sublaevis bei Burmeister (Handbuch V. p. 436) und des von ihm damit vereinigten Fig. anthracinus Klug scheint sie in erheblichem Umfange nicht vorhanden zu sein.

Vom Fig. sublaevis liegt mir nur ein Exemplar aus der Sammlung des Herrn C. A. Dohrn aus Akim in Guinea vor. Dasselbe stimmt jedoch in der Zahl der Punktstreifen mit der Beschreibung von Palisot de Beauvois, welche übrigens wohl nach mehreren Stücken entworfen ist, da Palisot de Beauvois angiebt, daß er den Käfer „dans des vieilles souches" gefunden habe, und mit der Westwood'schen Beschreibung völlig überein, indem es nur einen Streifen auf dem Flügeldeckenrücken hat, der erst gegen den Endbuckel hin verschwindet, während der zweite daneben nach innen belegene kaum ein Drittel so lang ist. So hat sich auch das eine Stück des Fig. sublaevis aus Guinea, welches Burmeister aus der Germar'schen Sammlung vorgelegen hat, verhalten.

Die beiden mir vorliegenden Stücke des Fig. decipiens haben dagegen drei gegen den Endbuckel endende Punktstreifen zwischen Schulterbuckel und Naht, von denen der mittlere der kürzeste ist.

Ebenso haben sämmtliche fünf Stücke von Fig. anthracinus mindestens drei solche Streifen an derselben Stelle, einzelne auch noch einen vierten mehr oder weniger ausgeprägten nach innen daneben, während ein fünfter Streif nur durch einige Punkte an der Flügeldeckenbasis angedeutet bleibt, und auf den abfallenden Flügeldeckenseiten noch eine bis drei Punktreihen mehr oder weniger deutlich sichtbar werden.

Ein Figulus aus Afrika, auf welchen die Beschreibung des Fig. nigrita Westw. paßte, ist mir bisher nicht bekannt geworden. Da Westwood ihn in die Sectio I, durch „Elytra spatium interstitiale laeve exhibentia, mentum tuberculo centrali armatum" characterisirt, stellt, und die Beschreibung:

> „Niger, nitidus, tuberculo utrinque ad marginem internum oculorum, fronte depressa antice punctatissima, capite postice rude punctato, thorace laevi, lateribus sub lente punctatissimis, dorso canalicula punctato impresso, margine antico in medio vix unituberculato, elytris laevibus, stria suturali altera laterali et tribus dorsalibus punctatis, his apicem attingentibus"

nichts enthält, wodurch er von schwach gestreiften Stücken

des Fig. anthracinus unterschieden werden könnte, so mag derselbe vielleicht mit dieser Art zusammenfallen, wogegen er anderenfalls wohl eine vierte Art repräsentiren dürfte, da er wegen des „thorax lateribus sub lente punctatissimis" — abgesehen von der größeren Zahl der Flügeldeckenstreifen — nicht zum Fig. sublaevis und wegen des „mentum tuberculo centrali armatum" nicht zum Fig. decipiens gehören kann.

Uebrigens ist der von mir nunmehr Fig. decipiens benannte Käfer gewiß schon seit langer Zeit bekannt gewesen. Ich selbst habe ihn schon vor mehr als zwanzig Jahren von Tarnier in Dijon als Fig. sublaevis Palis. d. Beauv. erhalten. Auch steckte er unter demselben Namen in der Sammlung des Herrn C. A. Dohrn.

Auctions-Notiz.

Als nicht uninteressante Bestätigung zu dem, was ich S. 96 über den Modus der Insecten-Versteigerungen in London und die daraus sich ergebenden Folgerungen angedeutet habe, wird es gelten können, daß Herr S. Stevens in einem mir allerdings erst heute, mithin bedenklich spät zugehenden Kreuzbande anzeigt, er werde am 11. Januar Auction abhalten über die von unserem verstorbenen Mitgliede Ed. Sheppard in London hinterlassene

„extensive and valuable collection of British Lepidoptera."

Die lots, einzelne Versteigerungsloose, (darunter auch ein Paar Mahagoni-Glasschränke mit Kästen, deren Dimensionen genau angegeben sind) gehen bis No. 216. Darauf folgen unter der Ueberschrift

„Another Property. Foreign Lepidoptera"

noch die No. 217 bis 327, aus denen ich als charakteristisch hervorhebe, daß 243, 244, 245, 246, 247 jedesmal ein Pärchen von Alni enthalten, offenbar ein testimonium summi pretii affectionis.

Von No. 316 ab werden sich voraussichtlich die bis dahin getreu ausgeharrt habenden Schmetterlings-Interessenten naserümpfend abkehren, denn 316 und 317 bringen unter den Hammer „afrikanische Goliathiden", 318 „unterschiedliche Orthoptera" und 322 gar eine „ausgestopfte Katze".

Stettin, 8. Januar 1884. C. A. D.
